



DMG

Deutsche Meteorologische Gesellschaft

www.dmg-ev.de Heft 04 2009 ISSN 0177-8501

Mitteilungen DMG 04 / 2009

Nordlicht

Wie ein überdimensionaler Vogel schwebt das grün leuchtende Nordlicht über einer Hütte in der samischen Siedlung Vaisaluokta ($67,67^{\circ}\text{N}/17,27^{\circ}\text{E}$) in Lappland. Immerhin verbreitet das Polarlicht so viel Helligkeit, dass die Umgebung ein wenig aufgehellte ist und die Umrisse von Bergen und Bäumen gut zu erkennen sind. Im Bereich einer schwachen Hochdruckzone war es windstill, und die Temperatur sank auch in dieser Nacht wieder unter minus 20°C . Das grüne Licht entsteht durch Sauerstoffatome, die in einer Höhe von etwa 100 Kilometern über der Erde nach einem Plasma- (= Teilchen-) Ausbruch der Sonne zum Leuchten angeregt werden. © Gunar Streu, Februarbild des Meteorologischen Kalenders 2010.)



DMG Ehrenmitglied Joachim KÜTTNER wurde 100 Jahre alt

Hans Volkert

Physikalische Erkenntnisse basieren auf Messungen, die meist im Labor gewonnen wurden. Atmosphärenphysiker müssen häufig ins Freie, um realistische Daten vom Zusammenspiel meist zahlreicher, gleichzeitig ablaufender Prozesse zu erhalten. Deren eingehende Analyse, heute oft gekoppelt mit Simulationen im numerischen Labor von Computern, hilft das Verständnis von Wetter und Klima zu erweitern und trägt wesentlich bei zu brauchbaren Vorausrechnungen im Routinebetrieb der Wetterdienste bei.

Dr. jur. (1931), Dr. phil. (1939), Dr. rer. nat. h.c. (1999) Joachim Paul Küttner – geboren am 21.9.1909 in Breslau, heute bei Boulder, Colorado, in den USA lebend – trug maßgeblich dazu bei, große internationale Feldexperimente als einen Grundstein der modernen meteorologischen Forschung zu etablieren. Die Deutsche Meteorologische Gesellschaft gratuliert an dieser Stelle ihrem Ehrenmitglied nachträglich ganz herzlich zur Vollendung eines intensiv gelebten Jahrhunderts mit zahlreichen Bezügen zur Meteorologie, zur Fliegerei und zur kollegialen Zusammenarbeit zwischen Menschen verschiedener Generationen und aus unterschiedlichsten Institutionen in vielen Ländern rund um den Globus.

Bereits in seiner meteorologischen Dissertation (bei Prof. Raethjen in Hamburg) interpretierte der aktive Segelflieger die Genese des Vertikalwindfeldes im Lee des Riesengebirges, dessen systematische Vermessung er in Rahmen eines Segelflugwettbewerbs organisiert hatte. Direkt nach Kriegsende sorgte er mit Unterstützung von Prof. Schmauss (Universität München) nahezu alleine drei Jahre lang dafür, dass die Wetterwarte auf dem Zugspitzgipfel unterbrechungsfrei arbeitete. Nach seiner Habilitation bei Schmauß ging er 1948 in die USA und erweiterte dort seine Gebirgs Erfahrungen bei den Kampagnen des Sierra Wave Project in den 1950er Jahren. Großexperimente unter seiner Leitung innerhalb der "Global Atmospheric Research"-Programme (wie GATE 1974, ALPEX 1982) waren weitere Meilensteine auf dem Weg zu den von ihm angeregten Unternehmungen "Mesoscale Alpine Programme" (MAP; Messphase 1999) und "Terrain-induced Rotor Experiment" (T-REx; Messphase 2006).

Nahezu alle Leute, die über die Jahrzehnte mit Joachim Küttner Bekanntschaft machten, wurden durch sein ausgeprägtes Talent in Bann gezogen, mit leise langsamer Stimme eindringlich und mitreißend erzählen zu können. Das erlebte der Verfasser dieser Zeilen zuerst Anfang der 1990er Jahre während der Frühphase dessen, was schließlich MAP werden sollte, genauso wie der Vizepräsident und Physik-Dekan der Lud-



Abb. : Joachim Küttner im August 2009
(vgl. www2.ucar.edu/magazine/features/seven-decades-science).

wig-Maximilians-Universität München im November 1999, als sich der frische Ehrendoktor mit einem Jahrzehnte überspannenden Erfahrungsbericht für die neue Würde bedankte (man habe die Unterlagen ja gelesen – doch erst wenn der alte Herr selber erzählt, begreife man richtig, was die Kombination von Sportsgeist und Atmosphärenphysik bewirken kann, meinte der eine Physiker zum anderen). Ebenso bewundernswert ist das echte Interesse Küttners an der Arbeit von anderen, häufig sehr viel jüngeren Kollegen; eine große Zahl berichtet vom persönlichen Ansporn, den sie nach oft ausführlichen Diskussionen mit ihm verspürt hätten.

Obwohl Joachim Küttner kaum je über institutionell gefestigte Positionen wie die eines Institutsleiters oder Lehrstuhlinhabers an einer Universität verfügte, war er durch seine persönliche Autorität immer in leitender Stellung tätig: etwa bei den genannten Kampagnen, beim Mercury-Projekt der noch jungen NASA in den 1960er Jahren, für die WMO im Rahmen von GARP und seit 1994 auf dem ihm zu Ehren geschaffenen und von der NSF getragenen UCAR Distinguished Chair for Atmospheric Science and International Research. Am 19. Juli 2000 verlieh die DMG dem Jubilar ihre Ehrenmitgliedschaft; in passender Weise im Münchner Haus auf der Zugspitze zu dessen 100. Jubiläum als Alpenvereinshaus und meteorologischer Hochgebirgsstation. Zu Küttners weiteren Ehrungen gehören die Alfred-Wegener-Medaille der DMG (1986), die Lilienthal Gliding Medal der FAI (1955), die von der Queen überreichte Gold Medal der Royal Geographical Society und der Cleveland Abbe Award der AMS.

Der Jurist, der sportliche Abenteurer und der meteorologische Weltbürger Joachim Küttner besitzt auch die Gabe, seine von Hause aus guten Beziehungen zu wichtigen Leuten ins rechte Licht zu setzen. Unübertroffen sei die Form der Forschungsförderung, bei der kenntnisreiche Fachleute einen Batzen Geld erhalten, den sie nach eigenem Gutdünken für Gerät und Personal einsetzen sollen. Wissenschaftliche Direktoren der Max-Planck-Gesellschaft erführen (teilweise noch heute) derartige Förderung. Das System sei von der 1911 gegründeten Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft über-

nommen und für diese vom Historiker und preußischen Kulturminister Adolf von Harnack entwickelt worden. „Und dieser war mein Patenonkel“, erläuterte Joachim Küttner einmal den verblüfften Teilnehmern einer Debatte über die Finanzierung von Feldexperimenten.

„Lieber Joachim, es ist stets ein Vergnügen und recht lehrreich, Dir zuzuhören und von Dir lernen zu können. Dafür herzlichen Dank und ALLES GUTE!“

Weitere Informationen:

- Europäischer Meteorologischer Kalender 2010: Rückseiten September und November
- im Web:
- http://de.wikipedia.org/wiki/joachim_P._Kuettner
- WMO-Bulletin 1989 (www2.ucar.edu/sites/default/files/kuettner_WMOBulletin.pdf)



Abb.: Joachim Küttner als natürliches Zentrum inmitten zahlreicher (Gebirgs-)Meteorologen am 21. Mai bei ICAM-2003 hoch über Brig, Schweiz.

DMG Vorstandswahl 2010

Aufruf zur Benennung von Kandidaten

Der Vorsitzende der DMG, Prof. Dr. U. Cubasch, ist im September 2009 zurückgetreten. Entsprechend der Satzung leitet seitdem der bisherige stellvertretende Vorsitzende Prof. Fischer die Vorstandsgeschäfte. Da Prof. Fischer den Vorsitz nicht bis zum Ende der laufenden Wahlperiode (Ende 2011) inne haben möchte, ist gemäß §§ 8.4, 8.6 und 11.2 der Satzung ein neuer geschäftsführender Vorstand zu wählen. Die Amtszeit läuft von 2010 bis 2012.

Für die Durchführung der Wahl wurde vom Vorstand ein Wahlausschuss gebildet. Der Wahlausschuss bittet um Einreichung von Vorschlägen für die Zusammensetzung des Vorstandes bis zum 15. Februar 2010 an den Wahlausschuss.

Vorsitz:

Prof. Dr. Volkmar Wirth
Institut für Physik der Atmosphäre
Universität Mainz
Becherweg 21
55099 Mainz

Der Wahlvorschlag muss enthalten:

- Namen des/der Kandidaten
- die schriftliche Zustimmung des/der Kandidaten zu ihrer Nominierung

Der Vorschlag muss von mindestens 20 Mitgliedern der DMG durch die Unterschrift (lesbar) getragen werden.

Prof. Dr. Volkmar Wirth
 Vorsitzender des Wahlausschusses